

Auch das 50jährige Militärdienstjubiläum Sr. Majestät unseres allverehrten Königs Albert wurde hier am 22. Oktober 1893 auf das Feierlichste begangen. Bereits den Tag vorher, Sonnabend, den 21. Oktober wurde dasselbe in der Volksschule festlich begangen. Früh 7 Uhr wurde für die Vormittagsklassen ein besonderer Gottesdienst abgehalten und hierauf in der Schule von den betreffenden Klassenlehrern die Bedeutung des Festes für unser Sachsenland den Kindern an's Herz gelegt, welchen Ansprachen sich Gesänge patriotischer Lieder anschlossen. Sonntags früh verkündete eine Reveille den Bewohnern des Städtchens, welches im Flaggen Schmuck prangte, den Anbruch des so hochbedeutenden Tages. Die Kirche war während des Hauptgottesdienstes von Andächtigen gefüllt und der Herr Pfarrer feierte in der Predigt unseren allverehrten König als Held und Landesvater. Nachmittags bewegte sich der Militärverein in festlichem Zuge durch die Straßen der Stadt und des Abends vereinigten sich die Mitglieder desselben zu einem Konzert und Ball im Saale des Erbgerichts. Ein vom hiesigen Stadtmusikchor ausgeführter Zapfenstreich beschloß den festlichen Tag. —

### III.

1., Brände haben seit sehr langer Zeit nur wenige in unserem Orte stattgefunden. Im Jahre 1815 den 25. Februar brach in der Schmiede bei Meister Anton Nitsche früh nach 4 Uhr Feuer aus und in kurzer Zeit lag das ganze Haus in Schutt und Asche. Die Nachbarhäuser wurden vom Feuer verschont, obwohl das Tammer'sche Haus nur 2 Ellen von der Schmiede entfernt lag. Diese Feuersbrunst hatte die Gemeindeglieder überzeugt, daß eine einzige Spritze in einer so großen Gemeinde nicht hinreichend ist, einer ausgebrochenen Feuersgefahr den gewünschten Einhalt zu thun und die Gefahr zu unterdrücken. Deshalb wurde im Jahre 1817 in Klein-Welka bei Herrn Gruhl eine neue 2. Spritze angekauft, welche samt den Wasserschlänchen 450 Thaler kostete. Der größte Teil dieser Summe wurde durch freiwillige Gaben gedeckt, der Rest aber auf die Hauswirte repartiert.

Im Jahre 1870 ließ die Stadtgemeinde bei dem Gelbgießer Schober in Bauzen eine 3. Spritze nebst Wasserzubringer bauen, welche 1500 *M* kostete. —

1827 den 10. April nachmittags gegen 2 Uhr entstand in dem Bauergute des Anton Ziesche allhier eine Feuersbrunst. Ein heftiger Südwind trieb die Glut des in Brand geratenen Bauergutes in gleicher Richtung auf das Josef Kunz'sche Bauergut. In Zeit von 7—8